

Nischenmarkt

Das mittelständische Unternehmen aus Wolfratshausen entwickelt, fertigt und montiert maßgeschneiderte Sondermaschinen. MICHAELA GEIGER



WIE AUS DEM NICHTS taucht plötzlich ein Reh aus dem Wald auf und läuft vors Auto. Oder der Vordermann bremst scharf. Schnell können Fahrer bei solchen Zwischenfällen die Kontrolle über ihr Auto verlieren! Passiert dann ein Unfall, ist jeder froh über einen Airbag, der das Schlimmste verhindert und sogar Leben rettet. Seit 1980 sind diese „automatischen Insassen-Schutzsysteme“ auf dem Markt. Heute ist jedes Auto serienmäßig mit bis zu zehn Airbags ausgestattet. Damit sie zum richtigen Zeitpunkt einsatzbereit sind, ist viel Vorarbeit nötig.

Beispiel Montage: „Jede Schraube am Airbag muss hundertprozentig nach Vorgabe montiert sein“, schildert Heinrich Sick, Geschäftsführer der Firma Weber Schraubautomaten GmbH. Denn dass so ein Ding einfach ohne Anlass losgeht, „das darf einfach nicht sein“. Entsprechend perfekt muss die Fertigung von Airbags organisiert werden. Die Sicherheit aller nötigen Arbeitsschritte hat höchsten Vorrang.

Weber baut im oberbayerischen Wolfratshausen Schraubautomaten unter anderem für die Automobilindustrie, die all das bieten. Die Maschinen steuern, messen und überwachen jeden Schraubprozess aufs Genaueste – den Eindrehwinkel samt Reibung beim Aufdrehen auf die Mutter ebenso wie das Drehmoment, die Spannkraft beim Anziehen oder wann eine Schraube fest genug sitzt. Während des Dreh-Vorgangs wird jeder Arbeitsschritt in Bruchteilen von Sekunden aufgezeichnet: „Das ist aus versicherungstechnischen Gründen notwendig“, erklärt Sick.

Montiert werden mit Weber-Maschinen nicht nur Airbags, sondern auch Haushaltsgeräte, Möbel oder Spielgeräte. Der in Sekundenschnelle präzise funktionierende und rund um die Uhr einsetzbare Schraubautomat hat in der großindustri-



Die Maschinen steuern, messen und überwachen jeden Schraubprozess

len Serienfertigung längst den Mensch ersetzt. Und sorgt doch dafür, dass Arbeitsplätze im Land bleiben. Beispiel: Die Firma Bauknecht produziert im schwäbischen Schorndorf Waschmaschinen unter dem Markennamen „Whirlpool“ für den amerikanischen und europäischen Markt.

AUCH DER AUTOMOBILKONZERN AUDI setzt auf Weber-Automaten. Mehrere hundert Schraubverbindungen halten die Alu-Karosserie eines Audi TT zusammen. „Bei einer Verbindung von Aluminium und Stahl ist Schrauben in puncto Festigkeit und Sicherheit das ideale Fügeverfahren“, erläutert Sick. Bewährt haben sich Schrauben zudem bei der Wiederverwertung. Sick: „Weil die Teile einfach besser wieder lösbar sind.“

Die Spezialisierung auf Schraubautomaten hat für die Firma Weber Vorteile. „Wir können Dinge, die andere nicht können, sind sozusagen der Punkt auf dem „i“, so Sick. Das mittelständische Unternehmen entwickelt, fertigt und montiert seine Sondermaschinen selbst, maßgeschneidert nach Wunsch des Kunden. Und das seit über 50 Jahren.

„Der Name Weber ist im Nischenmarkt der Schraubautomaten weltweit ein Begriff für perfekte Technik, Qualität und guten Service“, sagt Sick. Daran haben vor allem die 195 Mitarbeiter am Standort Wolfratshausen ihren Anteil. Bei Weber in Wol-

fratshausen arbeiten hauptsächlich Spezialisten, im gewerblichen Bereich vor allem Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker und Elektrotechniker. Nahezu alle sind bei Weber selbst ausgebildet worden. „Denn solche Fachleute finden sich momentan auf dem Arbeitsmarkt nicht“, schildert Sick. 15 Auszubildende gibt es im Betrieb. Geeignete junge Leute findet Weber genügend – „das ist der Vorteil einer Region wie Oberbayern“, so Sick.

Damit nicht nur Fachleute in der Fertigung etwas vom Produkt verstehen, dürfen auch Mitarbeiter wie Technische Zeichner in ihrer Ausbildung die Grundlagen der Metallbearbeitung kennen lernen. Die 17-jährige Ursula Romberg ist beispielsweise im ersten Lehrjahr und steht dabei auch zwei Monate an der Werkbank. „Das ist anstrengend, aber interessant“, erzählt sie. Eines weiß sie jetzt auf jeden Fall: „Wie schwierig es ist, auf den Millimeter genau zu feilen und zu bohren.“

Damit ein Schraubautomat ordnungsgemäß schraubt, braucht er eine sogenannte Spindel. Montiert und eingestellt werden diese unter Leitung von Mechatronik-Meister Hubert Socha an der „Spindelbank“. Er und sein Team sind auch entscheidende Stimmen im Betrieb, wenn es darum geht, einen neuen Prototyp in Serie umzusetzen. „Wenn da eine Schraube zu groß oder ein Abstand zu klein ist, geht das zurück in die Entwicklung“, schildert er. Sein Know-How ist selbst bei der Reparatur älterer Spindeln gefragt. „Es gibt Kunden, die bringen solche Teile selbst nach 40 Jahren Betrieb noch zu uns zur Wartung.“

Schraubautomaten aus Wolfratshausen laufen ohne Vorkommnisse oft über Jahrzehnte. Diese „Prozesssicherheit“ sorgt für einen guten Ruf. „Denn fällt so eine Maschine aus, kann der Verlust für eine Firma schnell in Millionenhöhe gehen“, erläutert Sick. Auch wenn das Unternehmen die aktuelle Dollarschwäche durchaus spürt, kann der Spezialanbieter dennoch immer noch besser als zum Beispiel eine Firma aus der Medizintechnik-Branche seine Preise am Markt durchsetzen.

Vor 30 Jahren durfte sich Weber mit seinen Schraubautomaten sogar Weltmarktführer nennen. Doch so einen Titel in der komplex gewordenen globalen Welt dauer-

haft zu sichern, ist schwierig geworden. Rund 40 Millionen Euro Umsatz erzielt das Unternehmen im Jahr weltweit. Davon steuert der deutsche Markt mehr als die Hälfte bei. Fünf Prozent des Umsatzes werden in Forschung und Entwicklung investiert.

„Es geht uns gut“, fasst Sick zusammen. Dabei hat das Unternehmen in den Jahren von 2003 bis 2006 schwierige, sogar existenzbedrohende Jahre hinter sich. Zur Rettung trugen vor zwei Jahren ein Wechsel in der Geschäftsführung sowie ein Sanierungstarifvertrag bei. Dieser wurde gemeinsam mit der IG Metall und dem Arbeitgeberverband geschlossen und gilt bis 2009. Sick: „Das gab uns die Möglichkeit, bis 2009 einen Teil des Einkommenszuwachses im Betrieb einzufrieren. Dafür haben wir zugesichert, dass wir betriebsbedingt niemand entlassen.“ Diese Vereinbarung wird auch von den Mitarbeitern mitgetragen.

...Tagen vor den Toren von München

Traumhafte Lage direkt am Starnberger See

59 komfortable Zimmer und 8 moderne Tagungsräume für Gruppen bis zu 150 Personen

Ruhige Arbeitsatmosphäre

Exquisites Restaurant mit Seeterrasse und speziellen Menüs für unsere Tagungsgäste

Kultur- und Freizeitangebot in der Umgebung

**—HOTEL—
SCHLOSS BERG**

Seestrasse 17, D-82335 Berg
Tel.: 08151 / 963-0 Fax: 08151 / 963-52
info@hotelschlossberg.de
www.hotelschlossberg.de